

5. Ausgabe Mai 2008

walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



In dieser Ausgabe:

Gemeinsam handeln für Erziehung und Bildung – Kiez-Konferenz Gropiusstadt • Saisonstart für das Projekt Bolzplatzliga • Soziale Stadt – Projekte 2007-2008 • Grundsteinlegung: Küchenprojekt in der St.-Dominicus-Gemeinde • Neue Stadtteilmütter für die Gropiusstadt

Editorial

Fußballspielen in der Gropiusstadt – Saisonstart Bolzplatzliga

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Am 25./26. April hat in der Gropiusstadt eine Kiez-Konferenz zur Bildung und Erziehung stattgefunden, damit aus der Gropiusstadt in Zukunft ein anerkannter Bildungsstandort wird. Sie war wirklich ein Erfolg, lesen Sie auf Seite 6/7 wieso.

Das Wetter ist richtig schön geworden und die Gropiusstädter Kinder und Jugendlichen können endlich wieder draußen Fußball spielen: Das Projekt Bolzplatzliga hatte Saisonstart und ist genauso beliebt wie im letzten Jahr.

Damit Sie darüber Bescheid wissen, was das Quartiersmanagement in der Gropiusstadt alles so mit angeschoben hat im letzten Jahr und welche Projekte im Moment durchgeführt werden, finden Sie in diesem *Walter* zur Information eine Übersicht über alle Projekte.

Die im letzten *Walter* angekündigten Wahlen zum Quartiersbeirat verschieben sich noch etwas und finden voraussichtlich im Juli statt. Wir werden Sie hier rechtzeitig darüber informieren.

Und es wird wieder über interessante Veranstaltungen und Projekte aus dem Stadtteil berichtet, von Schulen und Kirchen, es gibt wieder Feste, wo Sie hingehen und Aktionen, wo Sie mitmachen können. Gehen Sie raus, haben Sie Spaß und genießen Sie den Sommer in der Gropiusstadt!

Sonnige Grüße,

Ihre *Walter*-Redaktion



Weiter so, Jungs! 2013 dann Bolzplatzliga Gropiusstadt gegen Bayern München ;-)

Es geht wieder los!

Im letzten Jahr hat das durch das Programm Soziale Stadt geförderte Projekt Bolzplatzliga begonnen. Wie sich herausstellen sollte, hatten die Gropiusstädter Kinder und Jugendlichen offenbar genau darauf gewartet. Die Trainer wurden regelrecht überrannt. 120 Kinder erschienen 2007 allein zum Auftakttreffen auf dem Bolzplatz neben dem Pippi-Langstrumpf-Spielplatz. 36 Jungen- und 4 Mädchen-Teams wurden gebildet und traten in kleinen Turnieren gegeneinander an. Nach den Sommerferien gab es Schulturniere und eine Herbstmeisterschaft mit 44 Spielrunden und einer Siegerehrung. Und was für Teams das waren: Es kickten u.a. die Wutzky-Boys, Killer-Miller, Playcats und Cool Girls, Superkicker, The Shadows, Tiger Boys und die Wilden Wölfe, Dangerous Devils, die Hofkinder, die Unbesiegbaren, die Chaokids und last but not least (Selbstironie ist alles!), das Team Mülltonne 44.

Spätestens seit der WM 2006 ist Fußball ja der Sport schlechthin. Und fast alle Jungen und mittlerweile immer mehr Mädchen spielen gern Fußball. Nur ist das gar nicht so einfach, entweder sind die wenigen Bolzplätze in schlechtem Zustand, oder Jüngere werden von Älteren vom Platz vertrieben. In den Höfen der Mehrfamilienhäuser ist Kicken gar nicht gern gesehen – zu laut. Und in den Fußballvereinen können die meisten auch nicht gehen: Dazu ist sehr viel Unterstützung sei-

tens der Eltern nötig, es kostet Geld und geht sehr leistungsorientiert zu.

Damit aber alle Kinder die Möglichkeit haben, Fußball zu spielen (zu „bolzen“), damit sie nicht auf der Straße oder vor Fernseher oder PC „abhängen“ müssen, gibt es auch in diesem Jahr wieder die Bolzplatzliga Gropiusstadt. Das Team um Peter Diehl (Projektleitung, Trainer), André Meran (UEFA-A-Lizenz-Trainer) und Erwin Mühe (Trainer, Sozialarbeiter) hat alle Hände voll zu tun, um all die fußballverrückten Gropiusstädter Kids zu bändigen.

Bis jetzt haben sich schon wieder 31 Jungen- und 6 Mädchenteams angemeldet. Im letzten Jahr wurden klare Regeln eingeführt und geübt: Zum Beispiel, dass der Schiedsrichter entscheidet und diese Entscheidung akzeptiert wird. Immer. Dafür kann jeder mal Schiedsrichter sein. Für Beleidigungen, Fouls oder Angriffe gibt es Strafen, das kann eine Zeitstrafe, eine Spielpause oder auch eine Sperre für den Spieltag sein. Konflikte und Ärger lassen sich sehr gut im Gespräch mit der Team-Leitung lösen! Mittlerweile haben die Kids die Regeln gelernt und halten sich daran, jedenfalls meistens...

Denn alle wollen dasselbe: Fußballspielen und Spaß haben!

Für die Ligaspiele gibt's auch einen neuen Namen: B2-Team-League. Das klingt profes-

sioneller und jetzt gibt es auch eine Webseite, auf der man sich über das Projekt informieren kann. Dort findet man auch alle Termine, Teams, Anmeldeformulare und Turnierergebnisse:

www.beetwo.de

Bolzplatzliga, das ist:

- Betreutes Fußballspielen mit professionellen Trainern einmal in der Woche
- Kontakte zu anderen Kindern aus der ganzen Gropiusstadt
- Am Beispiel von Fußball Regeln befolgen lernen
- Auf ein konkretes Ziel hin trainieren
- Eigenverantwortliche Mitwirkung an der Organisation der Turniere
- Fairer Wettkampf
- Ligaspiele, d.h. Turniere, bei denen gemeldete Teams gegeneinander antreten

Ungethüm

Anstoß am 2.04.08

„Na, das war ein Start! Aprilwetter mit Kälte und Regen ohne Ende. Vier Teams schafften den Weg zum Theodor-Loos-Weg bis 16:30 Uhr. Das Training wurde trotz zwischenzeitlich heftigen Regens gestartet.

„Pro Street Soccer“ legten gleich im ersten Spiel richtig los und gewannen gegen die „Chisostyler 44“ mit 4:0. Auf der anderen Platzhälfte unterlagen die „FC Kicker 08“ den „Future Boys“ mit 1:6. Die zweite Spielrunde (noch mehr Regen!) ging dann sehr knapp mit 1:0 an die „FC Kicker 08“ gegen die „Chisostyler 44“. Die „Future Boys“ unterlagen den „Pro Street Soccer“ klar mit 1:5.

In der Zwischenzeit trauten sich trotz miserablen Wetters noch die „Berlin Bolzer“ und die „Wildtigers“ auf den Platz. Während die Spielpaarungen (neue Tabelle) mit sechs Teams fertiggestellt wurden, eskalierte das Wetter und der Regen zu einem ausgewachsenen Wolkenbruch. Die Gruppe „Street Dragon“ lief noch mit drei Jungs auf, um ihre Nichtteilnahme mitzuteilen. Super!

Nach 15-20 Minuten Wartens im strömenden Regen unter einem kleinen Regendach wurde angesichts der leicht bekleideten und total durchnässten Jungs von der Team-Leitung der Abbruch der Veranstaltung beschlossen.

Bei dem doch sehr kalten Wetter war das weitere Spiel aus gesundheitlichen Gründen nicht zu vertreten. Die Jungs waren natürlich anderer Meinung und hätten wahrscheinlich bis 20 Uhr weiter gekickt. Also Hochachtung vor den Jungs, derartiger Einsatz wird mit zusätzlichen Überraschungen bedacht!

Peter Diehl

DEGEWO „Young Boys Team-Cup“

Bolzplatz-Turnier für Jungen
Alterklasse: 9-12/13 Jahre - Grundschule

Mi 21. Mai 16:30 – 19:00 Uhr

Ort: Bolzplatz „Pippi-Langstrumpf“
(Spielplatz am Theodor-Loos-Weg 14)

Die DEGEWO und der gemeinnützige Verein Sport und Kooperation International e.V. (Projekt: „Gropiusstadt bolzt“) veranstalten gemeinsam ein Bolzplatzturnier für Jungen im Grundschulalter. Bei dem Turnier steht die Freude an der Bewegung im sportlich fairen Wettkampf im Vordergrund. Selbstverständlich werden Preise verliehen und Ehrungen durchgeführt.

Beginn des Turniers ist am Mittwoch, den 21. Mai 2008 spätestens gegen 16:30 Uhr, d.h. möglichst bis 16:15 sollten alle Mannschaften vollzählig mit allen Spielern antreten. Die Anzahl der teilnehmenden Teams ist auf 8 Mannschaften begrenzt. Das Turnier wird gegen 19 Uhr beendet sein. Zeitverschiebungen sind aber nicht auszuschließen.

Verwandte, Freunde, interessierte Mieter und Anwohner sind herzlich eingeladen!



Keeperin

Tour de Neukölln

am 8.06.08 startet um 10:00 Uhr am Bat-Yam-Platz die (Rad-) Tour de Neukölln für Mieter der DEGEWO und der GEHAG-Gruppe.

Sie führt in familienauglichem Tempo über etwa 35 autofreie Neuköllner Straßenkilometer und wird geführt von erfahrenen Radlern der Möwe Britz.

Die Berliner Polizei begleitet den Tross.

Stationen sind u.a. die von Bruno Taut und Martin Wagner konzipierte Hufeisensiedlung der GEHAG und die von den Architekten Engelmann und Fangmeyer geplanten vorstädtisch wirkenden Miethäuser (und ca. 300 Einfamilienhäuser) in Britz, die einen Meilenstein setzten im Berliner sozialen Wohnungsbau. Weiter geht die Tour durch Neukölln, bis es an der Hasenheide den ersten Verpflegungsstand gibt, an dem die beiden Wohnungsunternehmen Wasser und Müsliriegel verteilen.

Einen zweiten Verpflegungsstand gibt es dann am Ziel, das wieder am Gemeinschaftshaus Bat-Yam-Platz sein wird.

Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde, und die Teilnahme ist kostenfrei.



Young Boys Team League

Soziale Stadt-Projekte 2007/2008

Für diejenigen, die wissen möchten, welche Projekte das Quartiersmanagement und der Gropiusstädter Quartiersbeirat im Jahr 2007 beraten, geprüft, bewilligt und damit möglich gemacht haben, gibt die folgende Liste einen Überblick. Sie umfasst alle Projekte, die aus den Budgets für größere Projekte des Quartiersfonds 2 (bis 10.000 € pro Projekt) und des Quartiersfonds 3 (mehr als 10.000 €) aus dem Programm Soziale Stadt finanziert wurden:

Projekt / Projektträger / Kurzbeschreibung

Deeskalationstraining

Verein der Freunde der W.-Gropius-Schule e.V.
Training in Konfliktdeeskalation für Lehrer der Walter-Gropius-Schule (2-Tages-Veranstaltung)

Sprachschulung für Gropiusstädter zur Teilnahme an interkulturellen Debattenrunden - Impuls e.V.

Sprachliche Vorbereitung für Migrant/innen auf ihre aktive Beteiligung an öffentlichen Debattenveranstaltungen und Organisation und Durchführung von bislang 3 solcher Debatten

Gropi on Air - Bürgerradio - Ronald Richter

Aufbau eines Internetradios mit Beiträgen von Schülern der Janusz-Korczak-Schule und anderen Gropiusstädter Kindern und Jugendlichen

Mädchenlebenswelten - VSJ e.V.

Fotoausstellung über das eigene Lebensumfeld - erstellt von Teilnehmerinnen des Berufsvorbereitungskurses WILD AKTIV in der Wilden Hütte

Entwicklung eines Corporate Design für die Helmholtz-Schule

Förderverein der Helmholtz-Schule
Schüler entwickeln zusammen mit einem professionellen Designer verschiedene Entwürfe für Logo etc.; Auswahl des besten Entwurfs und Umsetzung in 2008

Theater der Generationen und Kulturen

Birgit Liebau
Aufbau einer Theatergruppe aus Gropiusstädter/innen verschiedener Altersgruppen und kultureller Zugehörigkeit

Nahtlos - Frauencafé Gropiusstadt

Nähstube und -kurs für Gropiusstädterinnen aller Altersgruppen und Kulturen zum gemeinsamen Schneidern und gegenseitigen Kennenlernen

Generationen und Nationen (Musical-Projekt)

Kath. St. Dominicus-Kirchengemeinde

Gropiusstädter Kinder probten in den Herbstferien für ein Musical, das anschließend öffentlich aufgeführt wurde

Verlässliche Lehrstelle für verlässliche Schüler - Trialog e.V.

Etablierung des Markenzeichens „Verlässlicher Schüler“ für Teilnehmer aus dem Hauptschulzweig der Walter-Gropius-Schule (Beratung/Begleitung bei Berufsfindung und -anfangsphase durch Schule, Trialog und Ehrenamtliche)

Sprachförderung für Kinder – Training für Eltern und Erzieher/innen

Der Kleine Stern GbR
Lern-Erlebnis-Programm für Kinder und Förderung der Kompetenzen von Eltern und Erziehern im Bereich Spracherwerb

Mädchen-Kick und Kooperation

Sport und Kooperation International e.V.
Verbesserung der Kooperation zwischen Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereinen gepaart mit dem Aufbau von Mädchen-Kick-Angeboten

Nachbarschaft I: Konzeptentwicklung

Stadtleben e.V.
Vorbereitung auf Kooperation und Profilierung der Arbeit von teils schon vorhandenen und teils neu zu schaffenden Nachbarschaftseinrichtungen

Aufbau einer lokalen Freiwilligenagentur

Treffpunkt Hilfsbereitschaft/Landesfreiwilligenagentur Berlin
Aufbau einer Koordinierungsstelle zwischen Gropiusstädter Freiwilligen und Institutionen inkl. Fortbildung beider Gruppen

Kompetenzzentrum für Elternbildung in der Gropiusstadt (KEKS)

Frauencafé Gropiusstadt
In diversen Kursen werden Eltern bei Erziehungsfragen von Expert/innen begleitet und, wo möglich, zusammen mit Profis aus Kitas und Grundschulen zu Multiplikator/innen geschult

Gebt Euch die Kugel - Boule für alle

Stadtleben e.V.
Zuschuss zum Bau einer Boule-Bahn auf dem Gelände des pädagogisch betreuten Abenteuerplatzes Wildhüterweg

Jungen gegen Jungengewalt / goldjunge.org

Stadtleben e.V.
Angebot für Jungen mit „aktiven“ Gewalterfahrungen zur Auseinandersetzung mit männlichen Rollenbildern

Netzwerk Nachhilfe in der Gropiusstadt Thessa e.V.

Fortsetzung des Nachhilfeprojekts aus 2006, Etablierung eines Netzwerks Nachhilfe bestehend aus zunächst drei Grundschulen mit Eltern, Universitäten, Freiwilligen und Thessa e.V. als Kooperationspartnern

Entspannung, Stressreduktion und Selbstwahrnehmung für Kinder - EDconcept

Schulung von Kindern, Erziehern/Lehrern und Eltern im Umgang mit Konflikten und Stresssituationen sowie in Konzentration; Stärkung der sozialen Kompetenzen. Schulung von Multiplikatoren in den beteiligten Kitas und Schulen

Trau Dich - Zivilcourage stärken

Bernhard Stelzl
Trainings in Zivilcourage mit älteren und jugendlichen Gropiusstädter/innen

Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus - Impuls e.V.

Zuschuss zur Ausstattung und für erste Aktivitäten im neuen Treffpunkt für Gropiusstädter aller Nationalitäten im Gemeinschaftshaus

Elterntreff/ -schulung an der Liebig-Oberschule - Trialog e.V.

Angebot für Eltern deutscher und nichtdeutscher Herkunft für Austausch und Beratung in Erziehungs- und Schulfragen; Stärkung der Kooperation zwischen Schule und Elternhäusern

Schule der Eltern an der Hugo-Heimann-Grundschule - Evin e.V. / Trialog e.V.

Angebot für Eltern deutscher und nichtdeutscher Herkunft für Austausch und Beratung in Erziehungs- und Schulfragen; Stärkung der Kooperation zwischen Schule und Elternhäusern

Konflikttraining in ganzen Schulklassen und Ausbildung von Schülermediatoren

AWO Kreisverband Neukölln Südost
Angebot für die 7. Klassen der Liebig-Oberschule zum Erlernen konstruktiven Umgangs mit Konflikten

Interkulturelle Schule im Quartier als Lern- und Lebensort

AWO Kreisverband Neukölln Südost
Training aller Schüler der Anfangsklassen der Liebig-Oberschule in Sozialem Lernen und gleichzeitig Fortbildung von Lehrern zur Anleitung solcher Trainings

Bolzplatzliga

Sport und Kooperation International e.V.
Aufbau und Betrieb einer Bolzplatzliga, betreutes Bolzen für Gropiusstädter Kinder u. Jugend-

Unsere Schüler im Europaparlament

Schüler der Walter-Gropius-Schule zu Besuch in Brüssel

liche, Durchführung von Turnieren

Kinderkonferenz

Netzwerk Zukunft e.V. c/o Projektwerkstatt Bat-Yam-Platz

Durchführung einer Konferenz von und mit Kindern bis 14 Jahre; Bildung von Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Projekten, und Bereitstellung von Mitteln zu deren Umsetzung (in 2007/2008)

Projektmanagement, Fundraising, Vernetzung - Grundlagen gemeinsamer Projektarbeit in der Gropiusstadt - Socius gGmbH

Seminarreihe für lokale Akteure zur Vermittlung von Grundkenntnissen u.a. in Projektmanagement, wirtschaftlicher Betriebsführung, Öffentlichkeitsarbeit, Akquisition von Finanzierungen; zweiter Durchgang

Gemeinsam handeln für Erziehung und Bildung – Kiez Konferenz Gropiusstadt

Fritz Walter Organisationsberatung

Konferenz mit externen und lokalen Akteuren im Bereich Bildung und Erziehung zur Entwicklung gemeinsamer Handlungsziele und praktischer Kooperationen der lokalen Akteure mit dem Ziel, die Gropiusstadt als „guten Bildungsstandort“ zu etablieren.

Babysitterführerschein Helmholtz-Schule

Trialog e.V.

Schulung für Schülerinnen der 8.-10. Klassen im richtigen Umgang mit Babys und Kleinkindern

Technikspritze - Stadtleben e.V.

Zuschuss zur Ausstattung der Nachbarschaftseinrichtungen mit Laptops für Computerkurse für Gropiusstädter aller Altersgruppen

Internationale Singgruppe - Impuls e.V.

Multinationaler Chor für Jung und Alt. Unterstützende Finanzierung der Chorleitung und des Begleitmusikers

Weniger ist mehr - Stadt & Hund

Projekt zur Reduzierung von Hundekot durch Beutelspender und Ansprache der Hundebesitzer im Bereich der DEGEWO-Bestände sowie Initiierung/Begleitung einer Hundehaltergruppe

Auf Einladung der Europäischen Grünen besuchten 7 Schüler des bilingualen Zuges der Neuköllner Walter-Gropius-Schule vom 15.4. - 16.4. das Europaparlament in Brüssel und hielten vor einer Gruppe von Parlamentariern einen Vortrag in englischer Sprache.

Anlass der Reise war die Mitarbeit an dem europäischen Pilotprojekt Just Cities (Gerechte Städte), welches von der Londoner Organisation Capacity Global im Juni 2007 ins Leben gerufen wurde. Außer der Berliner Gruppe waren Schüler aus Paris, Amsterdam und London an dem Projekt beteiligt.

Capacity Global beschäftigt sich mit dem Problem der Umweltgerechtigkeit in sozial benachteiligten Wohngebieten wie der Gropiusstadt in Neukölln. Die 15 - 16-jährigen Jugendlichen sollten lernen, mit offenen Augen durch ihr unmittelbares Wohnumfeld zu gehen, um Missstände zu benennen und zu bewerten. Die Ergebnisse wurden in so genannten „Umwelttagebüchern“ festgehalten und als Blogs im Internet veröffentlicht. In mehreren Workshops wurden den Schülern anschließend Möglichkeiten aufgezeigt, wie

auch junge Menschen aktiv an Meinungsbildungsprozessen teilnehmen können und welche Wege beschritten werden müssen, um Veränderungen herbeizuführen. An einem konkreten Beispiel aus dem Umfeld der Schule erarbeiteten die Schüler dann im Rahmen des Projekts eine Präsentation, die einen Aspekt mangelnder Umweltgerechtigkeit aufzeigt und entwickelten eine fiktive Kampagne, die dazu geeignet wäre, gegen diesen Missstand aktiv vorzugehen.

Das Treffen in Brüssel führte die vier Teilnehmergruppen zusammen und bot das Forum zur Präsentation und Diskussion der Ergebnisse sowie zur Begegnung der Jugendlichen aus vier europäischen Ländern. Es waren zwei anregende und spannende Tage, die die Schüler einen Schritt weiter auf dem Weg zum umweltbewussten und engagierten Europäer gebracht haben. Auch aus Sicht der Veranstalter war das Treffen so erfolgreich, dass das Projekt auf jeden Fall in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll.

Angelika Trojanski (Leiterin des Projekts an der Walter-Gropius-Schule)

Sommerfest in der Lipschitzallee

Freitag, 13. Juni 15:00 bis 19:00 Uhr

Ort: Hinter den Wohnhäusern Lipschitzallee 44 - 48 und auf den Freiflächen vor dem Löwensteinring 5-7

2. Hof- und Nachbarschaftsfest mit Musik & buntem Bühnenprogramm: Aufführungen der Walter-Gropius-Schule, Kinderchor Gropiuslerchen, Tanzgruppe IKT und Internationale Singgruppe, Hip-Hop-Gruppe, u.v.m.

Wunschbaum, Familienstaffellauf, Luftballon-Steigenlassen, Bewegungsspiele für alle Generationen, Blumentöpfe bemalen, Salzteig, mobile Fahrradwerkstatt, Torwandschießen, Infostände Präventionsbeauftragter Polizei + GroPiloten und jede Menge Essen + Trinken!

Veranstalter: AG Vielfalt der Kulturen
Mitwirkende: Hilfswerk-Siedlung, Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt, Jugendclub UFO, Walter-Gropius-Schule, Lipschitz-Kids, Frauen-Café, Kinderhort Gropiusstadt, GroPiloten (Agrarborse Deutschland e.V.), Präventionsbeauftragter der Polizei, Bolzplatz-Liga, Jugendmigrationsdienst, Interkultureller Treffpunkt IKT, KUBUS e.V.



Zusätzlich zu diesen Projekten wurden 2007 noch Kleinprojekte (bis 1.000 € pro Projekt) im Gesamtwert von 10.000 € durch die QF-1-Jury bewilligt und von unterschiedlichen Antragstellern umgesetzt. Näheres zum Quartiersfonds 1 erfahren Sie auf der Webseite des Quartiersmanagements: www.qm-gropiusstadt.de/mitmachen-im-quartier/projekte-realisieren.html

Gemeinsam handeln für Erziehung und Bildung – Kiez-Konferenz Gropiusstadt

Am Freitag, 25.4. und am Samstag, 26.4. trafen sich jeweils ca. 130 Teilnehmer an der Konferenz für Bildung und Erziehung in der Aula der Helmholtz-Oberschule, um zusammen am zukünftigen Bildungsstandort Gropiusstadt zu arbeiten. Und es sind wirklich alle zusammengekommen: Direktoren und Lehrer aus allen 10 Schulen, Kitaleiter und Erzieher, Mitarbeiter aus den Jugendzentren, soziale Träger, Projektleiter und Mitarbeiter im Bereich Bildung und Erziehung, das QM-Team, außerdem Jugendräte, Schüler- und Elternvertreter, Mitarbeiter vom Jugendamt, von lokalen Initiativen und Vertreter der Politik aus Neukölln. Alle wollten trotz Wochenende und strahlendem Sonnenschein gemeinsam am Bildungsstandort Gropiusstadt arbeiten. Vorbereitet und organisiert wurde die Konferenz von einer Planungsgruppe aus Vertretern der o.g. Einrichtungen, dem Quartiersmanagement und dem Team Dr. Kerstin Schulenburg und Fritz Walter. Sie moderierten die Plenumsitzungen und hatten effektive Arbeitsstrukturen ausgearbeitet. Die Konferenz wurde finanziert durch das Programm Soziale Stadt mit Unterstützung von Sponsoren (Berliner Stadtreinigung, EKZ Gropius Passagen).

Nach der Eröffnung durch Bildungsstadtrat Wolfgang Schimmang und einer kurzen Einführung durch Martin Vöcks vom Quartiersmanagement wurden zuerst besonders positive Beispiele für Bildung und Erziehung in der Gropiusstadt vorgestellt und gemeinsam bewertet. Außerdem wurde geklärt, wo im Bereich Bildung und Erziehung am meisten Handlungsbedarf besteht (z. B. Elternarbeit, Spracherwerb) und was für die Bildungslandschaft notwendig und wünschenswert wäre. Nach einem gemeinsamen Mittagessen (hervorragendes Catering von der Schülerfirma Kuli-Max-Catering der Schule am Zwickauer Damm!) wurden dann Arbeitsgruppen ge-

bildet, um Zukunftsvisionen und Wünsche zu entwickeln: Wie sollte die Gropiusstadt 2013 aussehen? Daraus entwickelten sich viele spannende Zukunftsentwürfe, z. B. die Umgestaltung einzelner Hochhäuser in Mehrgenerationenhäuser mit Info- und Servicebereichen für Familien und Senioren; Stadtteilinseln, so genannte Dorfplätze, wo alle Einrichtungen zusammenarbeiten, um gemeinsam mit Bewohnern, Kindern, Jugendlichen und deren Eltern ein Netz aus Bildung, gegenseitiger Hilfe, Aktivitäten und Geborgenheit zu schaffen.

Während der Arbeit in den Kleingruppen und den Plenumsitzungen wurden viele fruchtbare Kontakte geknüpft und zukünftige Kooperationen beschlossen. Am 2. Tag ging es dann darum, die Zukunftsvisionen in alltags-taugliche Konzepte und konkrete Vorhaben umzusetzen, die jetzt nach und nach realisiert werden sollen. Unter Anderem soll eine Sprachenstrategie für die Gropiusstadt entwickelt werden, und es wird standortbezogene Kiez-Kooperationen zwischen Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen geben.

Es wurde intensiv nachgedacht und zusammengearbeitet an diesen beiden Tagen. Dadurch erfuhr man viel über die jeweils anderen Einrichtungen bzw. Gruppen und die Kommunikation untereinander konnte so verbessert werden.

Das Besondere war, dass hier wirklich einmal alle maßgeblichen Vertreter aus dem Bereich Bildung und Erziehung an einem Tisch saßen, um über gemeinsame Maßnahmen für den Bildungsstandort Gropiusstadt nachzudenken. So dass zwischen Entscheidungsträgern im Bezirksamt, Einrichtungsleitern, Lehrern und Sozialarbeitern, Eltern, und sogar auch Schülern ein echter Dialog stattfand und ge-

meinsame Ziele entwickelt werden konnten.

Zum Schluss gab es dann auch großes Lob von der Neuköllner Jugendstadträtin Gabriele Vonnokold für das intensive gemeinsame Engagement und die erreichten konkreten Ergebnisse. Und für die Realisierung der zukünftigen Projekte sagte sie ihre volle Unterstützung zu.

Ungethüm

Die Kraft gemeinsamer Vorstellungen

Die Verständigung über gemeinsame Bilder für die Zukunft kann einen großen gemeinsamen Energieschub auslösen. Besonders beeindruckt haben uns auf der Konferenz die Präsentationen der Visionen – von Collagen bis zur Radioshow – und die gemeinsame Handlungsbasis, die in den Zukunftsaussagen deutlich wurde. Der Erziehungs- und Bildungsstandort Gropiusstadt wird sich in einem lebendigen Dialog der Handelnden weiter entwickeln. Die Voraussetzungen, um an einem Strang zu ziehen, sind vorhanden.

Stärken weiter entwickeln und Erfolge würdigen

In der Gropiusstadt gibt es eine breite Palette an auf Zusammenarbeit angelegten Ansätzen: Diese reichen von Elterncafé über Nachhilfeangebote bis zu den Stadtteilmüttern. Der vorhandene Reichtum an Aktivitäten und Kompetenzen wurde in der Konferenz im Dialog der Teilnehmer untereinander deutlich. Bewusst haben wir mit der Frage nach „Herausragenden Erfolgserlebnissen“ angefangen um die Visionsentwicklung mit der Frage einzuleiten „Wovon wollen wir mehr?“ „Wie



Gemeinsam für Bildung und Erziehung

würde Gropiusstadt in 2013 aussehen, wenn der Geist der herausragenden Beispiele zu 100 Prozent gelebt wird?“. Die Herausforderung ist, die Beispiele „Guter Praxis“ mehr und mehr in die Breite zu tragen. Dies ist ein Prozess, der Schritt für Schritt gegangen werden muss. Und – auf diesem Weg sollten die Erfolge gefeiert und gewürdigt werden!

Zeit ist kostbar und jeder kennt dies: Da hat man an einer Sitzung teilgenommen, es wurde viel geredet, nichts festgehalten und am Schluss fragt man sich „Was hat es gebracht?“. Die Zeit der Aktiven in Erziehung und Bildung in Gropiusstadt ist kostbar und knapp. Vernetzung kann nur zu handfesten Ergebnissen führen, wenn die Kleingruppentreffen und die Treffen im größeren Kreis gezielt vorbereitet sind. Hierzu gibt es bewährte Methoden des Projektmanagements und der Teamarbeit.

Transparenz und die Möglichkeit mitzumachen

Auf der Konferenz wurden Projektideen weiterentwickelt und auch neue Ideen zur Zusammenarbeit geboren. Samstag Nachmittag gab es die Möglichkeit aufzustehen und zu sagen „An diesem Thema möchte ich mit anderen arbeiten“ und die Möglichkeit zu sagen „Da mache ich mit“. Die Gruppen haben Termine vereinbart, wann sie sich als Kleingruppe treffen. Am 4. Juni gibt es das nächste Treffen aller Gruppen im Gemeinschaftshaus, um Zwischenstände auf einem Marktplatz zu präsentieren und Anregungen zu bekommen, weitere Teilnehmer zur Mitarbeit einzuladen und vor Ort die Projektideen weiter auszuarbeiten.

Fritz Walter & Kerstin Schulenburg,
Moderatorenteam

Teilnehmerstimmen:

Ronald Hägler,
Konrektor Hermann-von-Helmholtz-Schule:
„Ich fand die Konferenz ausgesprochen informativ, man konnte zu vielen anderen Institutionen Kontakte knüpfen und Erfahrungen austauschen, und ich denke, dass wir innerhalb der Gropiusstadt jetzt auf einem guten Weg sind, und zwar nicht auf einem Weg der Konkurrenz, sondern auf einem Weg der Vernetzung und Kooperation.“

Herr Kroll, BVV Neukölln, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Schule und Kultur:
„Ich bin beeindruckt, dass hier so viele Menschen hergekommen sind, die sich um die Gropiusstadt kümmern wollen! Als Bildungspolitiker finde ich es eine einmalige Entwick-

lungschance, die die Gropiusstadt hat, mit all den vielen Bildungseinrichtungen vor Ort. Und ich bin überrascht, wie viele konkrete Projekte bei der Zusammenarbeit herausgekommen sind!“

Annette Lenz,
Hort Janusz-Korczak-Grundschule:
„Ich fand's toll, die anderen Einrichtungen hier kennen gelernt zu haben und dass man mal einen Einblick auch in andere Berufsgruppen im Bildungsbereich bekommen konnte. Ich glaube auch, dass sich was verändern lässt, wichtig ist nur, dass man jetzt auch am Ball bleibt!“

Manfred Zöllner,
Rektor Janusz-Korczak-Grundschule:
„Ich bin jetzt seit 6 Jahren in der Gropiusstadt und dieses offene Miteinander-Umgehen der Einrichtungen untereinander hier in ganz Neukölln ist einmalig, das kannte ich vorher überhaupt nicht! Wir können hier über alles sprechen und das tun wir auch, mit den anderen Schulleitern, mit dem Bezirk, dem Jugendamt, das hat mich sehr begeistert. Die Konferenz hat dem quasi noch ein Hütchen aufgesetzt.“

Christian Bolz, JuKuZ:
„Ich will nicht übertreiben, aber ich bin fast schon glücklich, dass diese Konferenz auch in der Zusammensetzung heute stattgefunden hat. Weil Sachen, die über Jahre so vor sich hingeschmort haben, hier und heute ganz locker und ganz einfach und ganz toll umgesetzt werden konnten!“

Jutta Finger,
Vorsitzende Jugendhilfeausschuss Neukölln:
„Ich habe gemerkt, dass erst einmal viele kleine Schritte gemacht werden müssen, um etwas Großes zu erreichen. Und ich denke, heute sind viele von diesen Schritten gemacht worden und ich hoffe, der Weg wird weiter gegangen. Und wenn das Netz hier in der Gropiusstadt noch ein bisschen fester und enger wird, dann muss einem nicht mehr bange sein hier im Kiez!“

Nachfolgetreffen im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Mi 4.06.08 von 16:00 – 19:00 Uhr

Erste Ergebnisse – weitere Schritte und Maßnahmen – Möglichkeiten zur Mitarbeit

Infos & Kontakt

www.peb-gropiusstadt.de
Quartiersbüro Gropiusstadt
Tel. 60 07 29 03



Catering: Die Schüler vom Zwickauer Damm



Präsentationen betrachten



Fishbowl: Resümee zum Schluss



Schlusswort: Jugendstadträtin G. Vonnekold

Bildungsstandort Gropiusstadt – Intentionen, Ziele, Überlegungen

Interview mit Martin Vöcks, Leiter des QM-Teams Lipschitzallee / Gropiusstadt



Was war die Intention für die Konferenz, die Ausgangssituation?

Wir haben hier in der Gropiusstadt eine Bildungslandschaft, die in dieser Vielfalt und Dichte ziemlich einzigartig ist. In der Gropiusstadt liegen die Einrichtungen räumlich eng zusammen, so dass die Kinder Kitas (verschiedene Trägerschaften), Grundschulen, weiterführende Schulen (alle Schulformen) bis hin zu Jugendclubs und Abenteuerspielplätzen praktisch vor der Haustür finden.

Die bedarfsgerechte Entwicklung der einzelnen Einrichtungen verbunden mit der Bildung von engen Kooperationen sowie die gemeinsame Verabredung guter Bildungsstandards – all das sind Chancen, „Bildung“ zu einem „Markenzeichen“ für die Gropiusstadt zu entwickeln.

Bildung soll zu einem echten Standortfaktor für die Gropiusstadt werden, so dass alle Kinder, sowohl die aus sozial schwachen Familien als auch die aus der Mittelschicht, in den Gropiusstädter Bildungseinrichtungen optimale Chancen für ihr späteres Leben erhalten. Die Qualität der Bildungseinrichtungen ist ein sehr wichtiger Grund für viele Familien, ob sie in der Gropiusstadt wohnen bleiben oder vielleicht sogar hierher ziehen wollen. Und Kinder aus bildungsinteressierten Familien brauchen wir in den Schulklassen. Lernbereite, lernwillige Schüler, die die anderen ein bisschen mitziehen können, und die sich positiv auf die Klassen und die ganze Schule auswirken.

Was sollte erreicht werden mit der Konferenz? Was waren die Ziele?

Es gibt ja bereits einen Bildungsverbund

mehrerer Schulen, da befassen sich die Einrichtungen eher mit ihrer eigenen Entwicklung. Schauen, was man in den jeweiligen Einrichtungen verbessern kann, andere Methoden, Unterrichtsformen, Organisationsformen. Wichtige Themen hierbei sind z. B. die Arbeit mit Eltern, Sprachförderung oder Schülermotivation.

Ziel der Konferenz war vor allem, dass die verschiedenen Gropiusstädter Einrichtungen – Schulen, Kitas, Jugendarbeit, aber auch Nachbarschaftsarbeit – mehr miteinander machen. In der Kooperation liegen Potenziale für eine bessere Bildungs- und Erziehungsarbeit, die bisher noch nicht erschlossen sind. Ein Ziel der Konferenz war daher, dass sich die Einrichtungen und deren Mitarbeiter öffnen, dass sie mehr voneinander erfahren und sich verabreden, um nach der Konferenz Dinge zusammen zu entwickeln: Dass zum Schluss ganz konkrete Kooperationen daraus erwachsen.

Bildungsstandort Gropiusstadt – was soll das bedeuten?

Um die Gropiusstadt als fortschrittlichen Bildungsstandort erkennbar zu machen, müsste es gemeinsam verabredete Standards und Kriterien geben, die ihn von anderen Standorten unterscheiden. Kriterien könnten zum Beispiel sein, dass hier moderne Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen, die Schülern und Lehrern Spaß machen, dass die Arbeit mit Eltern hier vorbildhaft läuft, dass es Kooperationsprojekte zwischen den Einrichtungen gibt, wo deren jeweilige Stärken genutzt werden, dass Schüler in der Gropiusstadt mehr und bessere Abschlüsse machen als anderswo und dass sie leichter im Beruf unterkommen. Das sind für mich Ziele, die man haben sollte.

Aber wie kann man diese Ziele erreichen? Vor allem ist es wichtig, dass jede Einrichtung ihre eigenen Potenziale gemäß der gemeinsam verabredeten Ziele entwickelt. Zum Anderen sollte eine offene Kommunikation zwischen den Gropiusstädter Bildungseinrichtungen und eine selbstverständliche Kultur der Zusammenarbeit entwickelt werden. Es geht darum, voneinander und miteinander zu lernen, und sich „die Bälle zuzuspielen“. Die Entwicklung eines fortschrittlichen Bildungsstandorts wird nur gelingen, wenn alle

am gleichen Strang ziehen - und noch dazu in die gleiche Richtung.

Um welche Inhalte kann es bei der Entwicklung des Bildungsstandorts gehen?

Elternarbeit beispielsweise ist gerade angesichts von vielen sozial schwachen und vielen ausländischen Familien hier eine ganz wichtige Komponente, die oft viel zu kurz kommt. Hierbei ist wichtig, dass Lehrer und Eltern von den jeweiligen Erwartungen und Möglichkeiten in Bezug auf die Erziehung der Kinder wissen und sich hierüber verständigen. Dazu bedarf es Sprachkompetenz, aber auch Sozialkompetenz und gegenseitiges Wissen um die kulturellen Hintergründe des Anderen. Die z. B. an der Hugo-Heimann- und der Liebig-Schule eingeführten ElternCafés sind gute Möglichkeiten, derer sich Lehrer und Eltern bedienen können.

Was sich in der Gropiusstadt anbietet, ist, da die Einrichtungen räumlich eng zusammenliegen - von der Kita über die Grundschule, die weiterführende Schule, bis hin zum Jugendclub -, dass die Kinder aus den Familien alle diese Einrichtungen an einem Ort durchlaufen können. Elternarbeit, die bereits in der Kita begonnen hat, wird in der Grundschule im gleichen Sinn weitergeführt. Die Eltern lernen die Schulen durch gemeinsame Projekte viel früher kennen, es muss nicht immer wieder neu angefangen werden. Auch Nachbarschaftsarbeit kann in diesen kleinräumigen Prozess einfließen, zum Beispiel in Form von Lesepatzen. So dass man einfach zusammen im Kiez was losmachen kann und die Einrichtungen sich zum Kiez hin öffnen. Wenn sich diese verschiedenen einzelnen Standorte gleichzeitig als Bildungsstandort Gropiusstadt verstehen, sich austauschen, ihre Erfahrungen weiter vermitteln und sich auch als eine gute Gemeinschaft verstehen, wo man sich auch bestimmte Standards setzt, ist das eine Chance, die Gropiusstadt zu einem herausragenden Bildungsstandort zu machen.

Für einen entspannteren Unterricht kann es z. B. hilfreich sein, wenn Lehrer und Jugendarbeiter vom Jugendclub nebenan eine gemeinsame Strategie beim Umgang mit schwierigen Jugendlichen besprechen. Hier sind also konkrete einrichtungsübergreifende Kooperationen wie z. B. der Runde Tisch der Walter-Gropius-Schule Gegenstand eines

Projekts. Auch zwischen Helmholtzschule und JuKuZ entwickeln sich Kooperationsbeziehungen. Alles ausbaubare Projekte, aber wir haben ja auch noch viel zusammen vor.

Neben der Förderung der guten Schüler sollten in der Gropiusstadt zukünftig so wenig wie möglich Kinder „durch die Maschen fallen“. Die Einrichtungen sollten so strukturiert sein, dass die Ressourcen, die vor Ort sind, auch geteilt werden. Zum Beispiel muss es ja im Bereich Nachhilfe nicht so sein, dass das immer nur von einer Schule organisiert wird, sondern dass ein Verbund mehrerer Schulen so miteinander verwoben ist, dass man gemeinsam organisieren kann, dass jedes Kind die Hilfe bekommt, die es braucht – möglichst kostengünstig. Damit man mit den wenigen Ressourcen, die man hat – und sehr viel mehr werden es ja nicht werden – möglichst effizient umgehen lernt.

Wie bewerten Sie die Konferenz? Wie finden Sie, dass sie gelaufen ist?

Es waren an zwei Tagen jeweils über 130 Menschen da, die engagiert mitgemacht haben. Das Interesse an Kooperation ist bei den hier im Bildungsbereich arbeitenden Menschen offensichtlich groß, und das stimmt mich sehr zuversichtlich. Es sind viele konkrete Projekte und Kooperationen verabredet worden, die nun weiter begleitet und vorangetrieben werden müssen. Ein wichtiges Ergebnis war, dass sich auf der Konferenz mehrere kleine „regionale Bildungseinheiten“ gefunden haben, die verstärkt zusammenarbeiten wollen. Am Wildhüterweg gibt es unter dem Begriff „Dorfplatz“ schon ein sichtbares Vorbild hierfür. Dort kooperieren Kita, Schule und Jugendeinrichtungen seit Längerem erfolgreich. Solche kleinräumigen Kooperationen auf der Basis Gropiusstadtweit gemeinsam verabreiteter Standards sind ein guter Weg, das gemeinsame Ziel eines fortschrittlichen Bildungsstandorts Gropiusstadt zu erreichen.

Ich freue mich, dass auch nach der Konferenz weiter an den Projekten gearbeitet wird. Die Projektgruppen werden vom QM und von den Moderatoren bei der Projektentwicklung begleitet. Im Juli sollen die Arbeitsgruppen ihre Projektskizzen dem Quartiersbeirat vorstellen, um ein erstes Votum zu erhalten. Mit den Hinweisen des Beirats sollen die Projektvorschläge weiter konkretisiert werden und bis zum Herbst vorliegen. Auf diese Weise können viele Projektideen bereits im nächsten Jahr über das Programm Soziale Stadt umgesetzt werden.

Interview: Ungethüm

Markenzeichen roter Schal



Wir haben im *Walter* schon mehrmals über die Stadtteilmütter berichtet. Das Integrationsprojekt bildet Migrantinnen in der Familienberatung aus. Die Stadtteilmütter besuchen andere Migranten-Familien zuhause und helfen ihnen mit Informationen über Kitas, Schulsystem und Unterstützungsmöglichkeiten durch den Bezirk. Sie bieten auch Rat und Hilfe bei Erziehungsfragen und sollen so dafür sorgen, dass möglichst viele Kinder aus nichtdeutschen Familien in Kitas angemeldet werden und so mehr Chancen auf ein erfolgreiches Schulleben haben.

Jetzt haben weitere 65 Frauen ihre Ausbildung abgeschlossen. Insgesamt gibt es jetzt 139 Stadtteilmütter in Neukölln, davon arbeiten 27 in der Gropiusstadt. Im BVV-Saal des Neuköllner Rathauses fand in festlichem Rahmen die Übergabe der Zertifikate statt. Maria Macher vom Diakonischen Werk eröffnete die Veranstaltung, die neuen Stadtteilmütter wurden von Heinz Buschkowsky, Dietmar Jarkow vom Jobcenter Neukölln und Thomas Brandt von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung willkommen geheißen.



Das Stadtteilmütterprojekt hat mittlerweile Modellcharakter bekommen und so begrüßte Bezirksbürgermeister und Initiator des Projekts, Heinz Buschkowsky, die neuen Stadtteilmütter mit den Worten: „Schön, dass Sie da sind! Sie glauben gar nicht, wie uns andere Städte um Sie beneiden!“ Und er betonte noch einmal, wie wichtig ihre Aufgabe ist, Wissen in die migrantischen Familien weiterzugeben: „Sie bauen und bilden unsere Gesellschaft mit, unser Neukölln, Sie sorgen dafür, dass die Menschen sich hier in zehn Jahren einen guten Tag wünschen und dass es ihnen gut geht, weil sie in einer Gesellschaft leben, in der jeder eine Chance hat. Dafür sind Sie jetzt da!“

Nach den feierlichen Reden erhielt jede Stadtteilmutter dann ihr Zertifikat und den roten Schal, ihr Erkennungszeichen. Und natürlich die rote Stadtteilmüttertasche voller Infomaterial für die Familien. Zum Schluss gab es noch Musik und einen kleinen Empfang für alle. Und Sie werden die Frauen mit dem roten Schal jetzt öfter in der Gropiusstadt und in den Neuköllner QM-Gebieten sehen, auf Stadtteilsten und vielen anderen Veranstaltungen. Sprechen Sie sie ruhig an!

Wenn Sie Näheres wissen wollen oder Bedarf an Familienbesuchen haben, hier bekommen Sie Informationen:

Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree
 „Stadtteilmütter in Neukölln“
 Tel. 6809 41-85 /-99
 Ansprechpartnerin: Muna Naddaf
 stadteilmuetter@
 diakonisches-werk-berlin.de

Ein warmes Mittagessen für Kinder

Am Freitag, den 11. April wurde in der St. Dominicus-Gemeinde der Grundstein für einen Küchenneubau gelegt. Die Küche soll den Kindern aus der Kita und dem Hort der Gemeinde zugute kommen und den Schülern der St.-Marien-Grundschule. Um Platz für den Neubau zu schaffen, hat die Gemeinde auf ihren Clubraum verzichtet. Zukünftig sollen alle Kinder der Einrichtungen von der neuen Küche mittags mit biologischer Vollwertkost versorgt werden. Es gibt erste Überlegungen, hier in Zukunft mit den Maltesern ein Familiensozialprojekt aufzubauen, mit Hausaufgabenhilfe, sozialer Betreuung und warmem Essen.

Das Fundament ist jetzt fertig und es gab eine kleine Feier zur Grundsteinlegung: Der Pfarrgemeinderat, der Architekt und der Bauherr hielten kleine Reden, und die Schulleiterin der St.-Marien-Grundschule freute sich vor allem, „dass in Zukunft auch Kinder, die nicht hier im Haus betreut werden, mit gesundem Essen versorgt werden können“. Die Kinder der Gemeindegemeinschaft sangen ein Handwerkerlied, und es wurde ein Segensgebet gesprochen.

Mit der Grundsteinlegung soll auch symbolisch dafür gesorgt werden, dass es hier in Zukunft schmackhaftes reichhaltiges und vollwertiges Essen gibt. Früher gab es den



Brauch, Talismane wie Münzen und Urkunden als Glücksbringer in den Grundstein einzubauen, und genau das taten die Kinder der Gemeinde. In eine silberne Bombe wurden unterschiedliche Glücksbringer gelegt, unter anderem eine Ausgabe der Bild-Zeitung, damit der Zeitpunkt der Grundsteinlegung dokumentiert ist, eine Liste der beteiligten Firmen, Salz vom Himalaya als Symbol für schmackhafte und gesunde Speisen, Münzen vom Petersplatz in Rom mit dem Abbild des Heiligen Vaters und der Heiligen Maria und ein Spandauer Kreuz, hierzulande eins der

ältesten Zeugnisse christlichen Glaubens. Alles wurde gesegnet und mit den besten Wünschen versehen: „...auf dass wir an Leib und Seele satt werden!“ Dann wurde die Plombe von den Kindern im Fundament vergraben und mit den Grundsteinen verbaut.

Der Küchenneubau wurde gefördert u. a. durch das Erzbistum Berlin, das Bonifatius-Werk und die Caritas, PDS-Bank und Pax-Bank. Allerdings fehlt der Gemeinde noch ein Teil des Geldes, um den Neubau vollenden zu können.

Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



Was sind Sie / was machen Sie?

Ich bin Techniker im JuKuZ Wutzkyallee und Mitglied bei den Jugendräten, wir waren z. B. gerade bei der Konferenz für Erziehung und Bildung dabei und davor beim Quartiersrätekongress

Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in der Gropiusstadt?

Seit meiner Geburt

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Zuhause bei meiner Familie

Sie sind (gute Eigenschaften)?

Lernfähig und ich habe immer ein offenes Ohr für Freunde

Sie sind leider auch (schlechte Eigenschaften)?

Manchmal ein bisschen faul

Was können Sie gut?

Mit Menschen reden und gut mit Computern umgehen

Und was überhaupt nicht?

Planlos durchs Leben gehen

Was würden Sie gern können?

Klavier und Geige spielen

Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Mit Freunden um die Häuser ziehen

Was mögen Sie überhaupt nicht?

Wichtigtuere

Welche Musik mögen Sie?

Techno, House, Drum 'n' Bass

Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?

Scrubs

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Alles, was meine Mutter kocht, Polnische Küche

Ihre Lieblings-Süßigkeit?

Raffaello

Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?

Man sieht viel Grün hier

Und was stört Sie hier am meisten?

Hier ist wenig los, kaum Cafés und Veranstaltungen, man muss immer woanders hin fahren, wenn man was erleben will

Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?

Später einen guten Job, ich wäre gern selbstständig

Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?

Meine Familie!

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 68 09 14 13
Fax 68 09 14 20
www.kultur-neukoelln.de

Kartenreservierung:
Tel. 6809-1416/-1413
Di 12:00 - 18:00 Uhr
Mi, Do 12:00 -16:00 Uhr
Fr 12:00 -14:00 Uhr

Mi 28.05. 18:00 Uhr, kl. Saal
Neuköllner Woche der Sprache und des Lesens
■ **Lesung: Gregor Tesnow liest aus „Knallhart“**
Kostenfrei

Fr 6.- 20.06. 10:00 Uhr
Kleiner Saal
■ **13. Neuköllner Theatertreffen der Grundschulen**

Sa 7.06. 9:00 Uhr Gr. Saal
■ **Große Benefizveranstaltung für Avetsedome/ Togo**
Konzert mit internationalen Künstlern, afrikanische Modenschau, Karten: 8,- € /erm. 6,- €

Fr 13.06. 18:00 Uhr Gr. Saal
■ **Singend in den Sommer**
Sommerkonzert der Musikschule „Paul Hindemith“ mit den Gropiuslerchen, den Gropies berlin und dem Jungen Vocalensemble, kostenfrei

Fr 13.06. 18:30 Foyer
■ **Ausstellungseröffnung: „Verwandlungen“**
Neuköllner Künstlerische Werkstätten der Schulen

Sa 21.06. 20:00 Uhr Gr. Saal
■ **„Larry Schuba und Western Union“**
Karten: 15,- € VKK / 17,- € AK
www.westernunionband.de

Di 24.06. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Jaro
■ **Der Koch und der Zauberfisch**
Für Kinder ab 3 Jahren
Karten: 5,- € / 3,50 € erm.
Kartentelefon: 341 04 42

Do 26.06. 10:30 Uhr Kl. Saal
mimicus, die Kinderliedermacher

■ **Die Inselreise**
Für Kinder ab 3 Jahren
Karten: 3,50 € für alle
Kartentelefon: 32 10 33 03

Sa 28. 06. 20:00 Uhr Kl. Saal
■ **„Frankie goes to Liverpool – The unplugged Beatles“**
Karten: 10,- €

Stadtleben e.V.
c/o Mathias Geyer
Lipschitzallee 65
12353 Berlin

Sa 24.5. 12:00 - 15:00 Uhr
Lipschitzplatz
■ **Open-Air-Konzert der Louisiana Hot Jazz Company**

Sa 21.06. 16.00 – 21.00 Uhr
JuKuZ & ASP Wutzkyallee
■ **„Gropiusstädter Musiksommer“**
Open-Air-Konzert auf dem Lipschitzplatz mit Rockbands aus Berlin, Kaffee + Kuchen + Grillen, gesponsert von der GEHAG, Eintritt: frei

Sa 28.6. 14:00 -19:00 Uhr
Lipschitzplatz
■ **Stadteilfest „Der Süden tobt!“**
buntes Bühnenprogramm, Stände, Speis & Trank

Soziokulturelles

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 6 05 66 00
www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de

Mi 11.06. 18:30 - 20:00 Uhr
ehem. Cafeteria im Gesundheitszentrum Gropiusstadt, Lipschitzallee 20, 1. Stock links
■ **Prostatakrebs – Neues aus Diagnostik und Therapie**
Referent: Dr. med.Klaus Pilaski, Facharzt für Urologie
Kostenfrei
Anmeldung 605 66 00

Mi 26.06. 18:30-20:00 Uhr
■ **Kleine Reise- und Wanderapotheke mit ätherischen Ölen**
Akute Hilfe z. B. bei Wespenstichen, Sonnenbrand etc.
Referentin: Katharina Zeh, Apothekerin, Gebühren 1,50 €, Anmeldung 605 66 00

Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt IKT/ ImPULS e.V.
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 68 09 14 15

Do 29.05.18:00 Uhr
IKT Clubraum 1
Neuköllner Woche der Sprache und des Lesens
■ **Lesung: Roza Kanitz liest aus „Die fremde Nachbarin“**
Kostenfrei

Fr 06.06. - 27.06. 15:00-18.00 Uhr, GH Holzraum
■ **Workshop „Ich und meine Nachbarn“**

Fr 16.05 - 20.06
11:00 – 13:30 Uhr
IKT im Gemeinschaftshaus
SHZ Neukölln-Süd und IKT
■ **Heilkräutertage in der Gropiusstadt**
Heilkräuter kennenlernen, sammeln, verarbeiten, herstellen von Salben und Tinkturen. Referentin: Tina Hess, Heilpraktikerin. Gebühr: 1,50 € pro Termin
Anmeldung: Tel. 605 66 00

Treffpunkt Hilfsbereitschaft Landesfreiwilligenagentur Berlin
Torstrasse 231, 10115 Berlin
Tel. 20 45 06 36/7

Mi 27.06 17:00 - 19:00 Uhr
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Gr. Saal
■ **Informationsabend Freiwilligenagentur**
Herzliche Einladung an alle Interessierten: Vorbereitung der Freiwilligenagentur im Engagementnetz Gropiusstadt
Kontakt: info@engagementnetz-gropiusstadt.de

Kinder und Jugendliche

Kita Regenbogen
Ulrich-von-Hassell-Weg 4
12353 Berlin
Tel. 39 20 32 99

So 1.06. 9:30 - 14:00 Uhr
■ **BASAR**
mit Tombola, heißen Würstchen und Grillen
Standmiete: eigener Tapeziertisch 5,-€, eigene Decke f. Kinder 2,-€, Anmeldung unter Tel. 0178-9146920

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98
12353 Berlin
Tel. 6 61 62 09
www.wutzkyallee.de

Sa 31.05. 15:00 -19:00 Uhr
JuKuZ & ASP Wutzkyallee / JC-Trapez
■ **Familienfest auf dem Liselotte-Berger-Platz**
„Familienfest für Jung & Alt“. Zum ersten Mal findet im großen Rahmen ein Straßenfest im Frauenviertel statt. Mit Livemusik, diversen Ständen & Spielen

Fr 6.06. 16:00-20:00 Uhr
■ **Disco für Alle**
„keep on dancing“ für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, Schülerausweis erforderlich. Eintritt 50 Cent

Sa 14.06. 19:00 Uhr
■ **Das Monatskonzert**
Live Konzert - Rock, Pop, Ska, Indie-Rock, Metal
Bands: ToXiQ, Dying Candle, Blackjazzmasters, Eintritt 1,- €

Kirchen

St. Dominikuskirche
Lipschitzallee 74
12353 Berlin
Tel. 667 901-0

So 25.05. 13:30 Uhr
■ **Aufführung des Musicals Maria, Mutter von Jesus**
einstudiert von und mit Familien aus der Gropiusstadt auf dem Schulhof der St. Marien-Grundschule, Eintritt: frei

So 28.06. 19:05 Uhr
■ **Frühsommerliche Pfeifentänze**
Lied- und Tanzvariationen aus Renaissance und Barock; Improvisationen zum Sonntagsevangelium. Orgel: Mario Oliver Bohnhoff, Eintritt: frei

Ev. Martin-Luther-King-Gemeinde
Martin-Luther-King-Weg 6
12353 Berlin
Tel. 66 68 92 26

So 15.6. 17:00 Uhr
Martin-Luther-King-Kirche
■ **Das „Magnificat“ – aus 6 Jahrhunderten**
Konzert mit Solisten, Cantemus-Chor, Gästen und dem Instrumentalkreis Gropiusstadt. Leitung: René Schütz

Fr 20.6. 19:00 Uhr
Martin-Luther-King-Kirche
■ **„Karl Otto – Architekt der Martin-Luther-King-Kirche“**
Abend mit Vortrag und Gespräch über Kirchenbau, über die Geschichte der Martin-Luther-King-Kirche, den Architekten Karl Otto, der zeitweise Mitarbeiter Mies van der Rohe war und über seine weiteren Spuren in der Stadt.

Sa 28.6. 15:00 Uhr
■ **Gemeindefest „Küchen der Welt“**
Fest unter freiem Himmel: Nachbarinnen und Nachbarn verschiedener Länder treffen sich und präsentieren Kostproben aus ihren nationalen Küchen.



Die Veranstaltung „Russisch-Togolesischer Abend“ im Rahmen der Projekte „Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt“ und „Neuköllner Dialog“ war ein großer Erfolg. Über 150 Gäste verschiedener Nationalitäten kamen zum IKT. Ein vielfältiges Kulturprogramm, das verschiedene Facetten der Kulturen Russlands und Togos präsentierte und von den Vereinen „Brücke zu Togo“ und „ImPULS“ organisiert wurde, begeisterte. Nächste Veranstaltung aus dieser Reihe:

Fr 27.06. 19.00 Uhr Kl. Saal
■ **Tamilisch - westafrikanischer Abend im IKT**
Viel Interessantes über und aus Sri Lanka, Senegal, Gambia, Guinea, Ghana, Nigeria

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
 Polizei-Notruf 110
 Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Zuständige Erste-Hilfe-Stelle:
 Graefestr. 89, 10967 Berlin
 Tel. 31 00 31
 Allgemeinmedizinischer + Chirurgischer
 Dienst tgl. 10-22 Uhr
 Kinderärztlicher Dienst Mi+Fr 15-22
 Uhr, Sa+So 11-22 Uhr

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)
 Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr
 (Auskunft)

Bürgeramt 5 / Meldestelle 50
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 6809-4377

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Deutsche Post
 Filiale Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
 geöffnet Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr



Walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *Walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mo 2.06.2008
 um 17:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 3.06.2008

Walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *Walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *Walter*
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung c/o Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt Lipschitzallee 36, 12353 Berlin Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04 qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

Walter-Redaktion 60 97 39 24
 Walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

V.i.S.d.P.: Martin Vöcks
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Berlin, Mai 2008

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

